DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

WWW.PALLIATIVMEDIZIN.DE

WEITERE INFORMATIONEN

Zertifizierungsstelle – Bonn
Rita Ildefeld und Eva Schumacher
Tel.: 0228 64 81 92 06
Mail: zertifizierung@palliativmedizin.de

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP)
Steven Kranz
Tel.: 030 30 10 100 12
Mail: steven.kranz@palliativmedizin.de

Curricula
www.palliativmedizin.de/allgemein/fort-und-weiterbildung.html

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

Wir unterstützen die Charta

Gestaltung	www.meira.de
Fotos	Anne Gruber und Martina Kern
Titel, Zeichnungen	Projekt „Kunst und Begegnung – Kunstgruppen für Menschen mit Demenz“ unter Leitung von Oliver Schultz

Näheres zu Terminen, Konditionen und Kosten erfahren Sie hier

Mit freundlicher Empfehlung überreicht von

Zeichnung aus dem Projekt „Kunst und Begegnung – Kunstgruppen für Menschen mit Demenz“

WEITERBILDUNG PALLIATIVMEDIZIN / PALLIATIVE CARE

zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Nutzen auch Sie das Fortbildungs-angebot!

Zehn Gründe für eine durch die DGP zertifizierte Weiterbildung

Im Mittelpunkt der Weiterbildungsangebote, die durch die DGP zertifiziert werden, steht die Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie die Begleitung ihrer Zu- und Angehörigen. Ziel ist es, bei schwerer Erkrankung zu einer umfassenden Linderung der Symptome und Verbesserung der Lebensqualität in enger Abstimmung mit den Betroffenen beizutragen. Seit 1994 steht die Deutsche Gesellschaft für Palliativ-medizin (DGP) als wissenschaftliche Fachgesellschaft für interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung.

Die zertifizierten Weiterbildungsangebote richten sich an alle hauptamtlich Tätigen in der Gesundheitsversorgung und sollen Handlungsoptionen, Fachwissen sowie eine Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung ermöglichen.

1. **Die Curricula sind wissenschaftlich begründet, in der Praxis etabliert und werden regelmäßig evaluiert.**

2. **Die Kursinhalte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen im Feld der Hospizarbeit und Palliativ-versorgung.**

3. **Die Curricula berücksichtigen internationale und nationale Standards.**
   Alle Kurse werden auf Basis der Kernkompetenzen der EAPC (European Association for Palliative Care) und des DQR (Deutscher Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen) durchgeführt und folgen der Nationalen Strategie der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“.

4. **Die Curricula bieten eine flexible Anwendungsmöglichkeit (modular, institutions- und berufsgruppenübergreifend, aber auch berufsgruppenspezifische Anwendung).**

5. **Die Kurse können variabel gestaltet werden und sind deutschlandweit aufeinander abgestimmt und vergleichbar.**

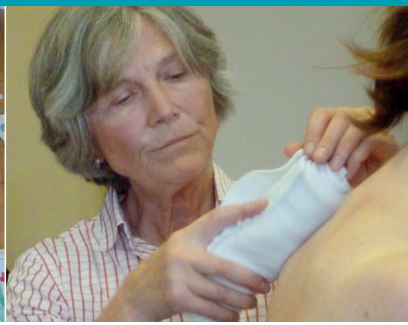
6. **Die Kurse werden von speziell ausgebildeten und praxis-erfahrenen Kursleiter/innen durchgeführt, die regel-mäßig rezertifiziert werden und deutschlandweit vernetzt sind.**

7. **Das aktuelle Fachwissen wird methodisch vielfältig vermittelt.**

8. **Die Selbstreflexion der Teilnehmenden sowie die Auseinandersetzung mit ihren individuellen Ressourcen werden durch die gewählten Lernformen angeregt.**
   Dieses Weiterbildungsangebot stärkt das reflektierte Handeln der Teilnehmenden, eröffnet neue Handlungs-möglichkeiten und bietet die Möglichkeit, eigene Perspektiven zu erweitern.

9. **Dieses Weiterbildungsangebot erfährt hohe Anerken-nung bei Kostenträgern und Prüfinstanzen aufgrund der transparenten Prüfung der Qualitätsanforderungen jedes Kurses durch eine eigene Zertifizierungsstelle und umfassende Evaluation.**

10. **Dieses Weiterbildungsangebot ist Basis für die Imple-mentierung von Hospiz- und Palliativkultur in Organisa-tionen und regt zur Netzwerkarbeit an.**



Curricula Palliativmedizin / Palliative Care
Das Wichtigste im Überblick

Zu Beginn der Hospiz- und Palliativarbeit in Deutschland Anfang der 90er-Jahre gab es nur vereinzelte Fortbildungsangebote zu den Themen Sterben, Tod und Trauer. Durch die Initiative der Landesberatungsstelle ALPHA und des damaligen Gesundheitsministeriums in NRW wurden erstmals systematisierte Fort- und Weiterbildungen entwickelt. Das Curriculum für Pflegefachkräfte nach Kern, Müller und Aurnhammer war 1992 das erste in einer Reihe, nach dessen Struktur weitere Curricula für unterschiedliche Zielgruppen in Palliativmedizin / Palliative Care erarbeitet wurden.

Folgende Curricula werden von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) für die Zertifizierung zugrunde gelegt.

- Palliative Care für Pflegefachberufe
- Palliative Care für Psychosoziale Berufsgruppen
- Palliative Care für Physiotherapeut/-innen
- Palliative Care für Psycholog/-innen
- Palliative Care für Fachkräfte in der Assistenz und Pflege von Menschen mit intellektueller, komplexer und/oder psychischer Beeinträchtigung
- Palliative Praxis – interdisziplinäres Curriculum für Palliative Geriatrie
- Palliative Care für Sozial- und Pflegeberater/-innen der Kranken-/Pflegekassen und Pflegestützpunkte
- Kursbuch Palliativmedizin für Ärzt/-innen*
- Palliative Care multiprofessionell (Modul 1)

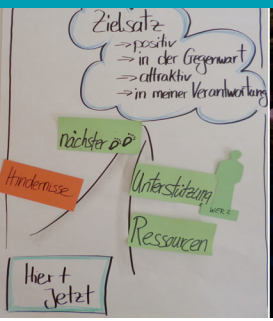
* Das Curriculum Palliativmedizin entstand in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer (BÄK). Die Rahmenbedingungen der Kurse werden durch die Landesärztekammern festgelegt.

Aufbau der Curricula

Die Lernziele der Curricula basieren auf den Kompetenzbeschreibungen der European Association for Palliative Care (EAPC)[1], orientieren sich am Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) und folgen der Nationalen Strategie der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland.

Nachfolgende Kompetenzen sind die Basis für eine gelingende Palliativversorgung und werden in den Kursen thematisiert.

1. Die Kernbestandteile der Palliativversorgung im Lebensumfeld der Patienten und ihrer An- wie Zugehörigen anwenden.
2. Das körperliche Wohlbefinden der Patienten während des Krankheitsverlaufs fördern.
3. Den psychischen Bedürfnissen des Patienten gerecht werden.
4. Den sozialen Bedürfnissen des Patienten gerecht werden.
5. Den spirituellen Bedürfnissen des Patienten gerecht werden.
6. Auf die Bedürfnisse der pflegenden An- und Zugehörigen des Patienten in Bezug auf kurz-, mittel- und langfristige Pflegeziele reagieren.
7. Angemessene interpersonelle und kommunikative Fertigkeiten in Bezug auf Palliative Care entwickeln.
8. Umfassende Versorgungskoordination und interdisziplinäre Teamarbeit umsetzen, durch alle Settings hindurch, in denen Palliative Care angeboten wird.
9. Auf die Herausforderungen von klinischer und ethischer Entscheidungsfindung in der Palliativversorgung reagieren.
10. Selbstwahrnehmung üben und kontinuierliche professionelle Weiterbildung praktizieren.



Anwendung der Curricula

Die Kurse nach den Curricula folgen den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie dem Anspruch individueller Entwicklung der Teilnehmenden bzw. der Institution. So können einige Kurse modular konzipiert werden. Sie können als Inhouse Schulung, institutions- und berufsgruppenübergreifend, aber auch berufsgruppenspezifisch angewendet werden.

Im Vorfeld der Auswahl einer Qualifizierung ist es wesentlich, das individuell angestrebte Ziel sowie die Eingangsvoraussetzungen für die Weiterbildung zu kennen.

Informationen zu Aufbau, Umsetzung und Zulassungsvoraussetzungen der Curricula sowie zu den aktuellen Kursangeboten finden Sie unter:
www.palliativmedizin.de/allgemein/fort-und-weiterbildung.html

Eine individuelle Beratung ist auch durch die zertifizierten Kursleitungen möglich.

Die Kursleiter/-innen und die Zertifizierung

Seit 1993 werden Kursleitungen unterschiedlicher Berufsgruppen in Palliative Care / Palliativmedizin qualifiziert. Diese sind autorisiert, Weiterbildungen nach den beschriebenen Curricula durchzuführen. Nähere Hinweise zur Kursleiter – sowie Moderatorenschulung unter *www.palliativmedizin.de*. Die Kursleitungen sowie Moderatoren und Moderatorinnen sind überwiegend Praktiker/-innen aus dem Feld der Palliativ- und Hospizversorgung. Nach Abschluss der Kursleiterschulung müssen sie sich im Rahmen einer Rezertifizierung regelmäßig weiterqualifizieren.

Die Weiterbildungen nach den beschriebenen Curricula werden zertifiziert, wenn entsprechende Anforderungen erfüllt sind. Jeder Kurs wird durch eine zertifizierte Kursleitung/Moderatorin bzw. Moderator durchgeführt und durch eine eigene Zertifizierungsstelle geprüft.

Die Teilnehmenden der Kurse werden zentral registriert und erhalten am Ende der Weiterbildungsmaßnahme ein Zertifikat. Für berufsspezifische Fortbildungspunktsysteme sind die Weiterbildungen anerkannt.

[1] Krumm, N.; Schmidlin, E.; Schulz, C.; Elsner, F. (2015): Kernkompetenzen in der Palliativversorgung – ein Weißbuch der European Association for Palliative Care zur Lehre in der Palliativversorgung. In: Zeitschrift für Palliativmedizin. 16. Jahrgang. 4. Ausgabe. S. 152–167. Stuttgart: Thieme Verlag.